



Grünliberale Partei Schweiz

Medienmitteilung

Thema	Präventionsgesetz
Für Rückfragen	Thomas Weibel, Tel. +41 78 602 13 57
Absender	Grünliberale Partei Schweiz, Postfach 367, 3000 Bern 7 Tel +41 31 323 05 30, eMail schweiz@grunliberale.ch , www.grunliberale.ch
Datum	8. März 2012

Präventionsgesetz lebt dank Grünliberalen

Die Grünliberalen sind zufrieden, dem Präventionsgesetz wieder Leben eingehaucht zu haben. Sie sind überzeugt: Präventionsmassnahmen durchzuführen ist sinnvoller und günstiger als Gesundheitsschäden auszukurieren. Die Devise muss lauten vorausschauend die Ursachen eliminieren, statt Symptombekämpfung zu betreiben. Im bereits existierenden Präventionsmarkt von rund 1.5 Mia CHF sind Koordination und Transparenz notwendig, damit diese Mittel optimal eingesetzt werden. Die Bevölkerung wird mit Prävention befähigt, die von ihr erwartete Eigenverantwortung wahrzunehmen.

Das Bundesgesetz über Prävention und Gesundheitsförderung hat zum Ziel, die Steuerung, Koordination und Effizienz von Präventions-, Gesundheitsförderungs- und Früherkennungsmassnahmen zu verbessern sowie die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken. Der Nationalrat hat das Präventionsgesetz bereits im April 2011 beraten und verabschiedet. Da der Ständerat mit einer Stimme Differenz nicht darauf eingetreten ist, musste der Nationalrat seinen Entscheid bestätigen.

Gesundheitsförderung und Prävention sollen Krankheiten verhindern. Weder entmündigt oder bevormundet sie das Volk, noch wird die Eigenverantwortung ausgeblendet. Im Gegenteil: die Entwicklung zeigt bei der Bevölkerung bezüglich Gesundheit leider ein stetig wachsendes Kompetenzdefizit. Deshalb sind viele Leute kaum mehr in der Lage, die von ihr geforderte Eigenverantwortung wahrzunehmen. Die Prävention unterstützt sie dabei. Dies im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe.

Zentrales Anliegen des Präventionsgesetzes ist das Optimieren des Mitteleinsatzes. Jährlich werden rund CHF 1.5 Mia in die Prävention investiert. Damit ist klar, dass ein grosser Bedarf an Koordination, Steuerung und mehr Transparenz besteht. Es geht also darum, Prioritäten für die Prävention und die Gesundheitsförderung richtig zu setzen. Prävention rechnet sich. Beispiele aus der Suchtprävention zeigen, dass Fremdplatzierungen immer um ein Mehrfaches teurer kommen, als wenn ein Eintritt mit Präventionsmassnahmen verhindert werden kann. Es gilt das bekannte Sprichwort: „Vorsorgen ist besser als heilen“.

Das Gesetz ermöglicht, in unserem Gesundheitssystem ein besseres Gleichgewicht zwischen präventiver und kurativer Medizin zu erreichen. Dies ist wichtig, weil Prävention Krankheiten verhindert oder verzögert und zur Verbesserung der Lebensqualität beiträgt. Prävention ist für die Grünliberalen eine zentrale Voraussetzung, um das Kostenwachstum in der Krankenversicherung zu bremsen.